



11.11.11 17:22 Uhr

## Tourismus 2.0 fürs Nürnberger Land

Von: [Walter Grzesiek](#)

Gefällt mir

[Tweet](#)



NÜRNBERGER LAND (gz) - Der Tourismus im Nürnberger Land hat große Wachstumschancen - wenn er sich stärker zusammenschließt, sich thematisch konzentriert, eine zentrale Anlaufstelle für den ganzen Landkreis schafft und sich den modernen Kommunikationsmedien öffnet. Das ist das Fazit einer Untersuchung der Hamburger Tourismusberater „Inspektour“. Die Nordlichter waren vom Kreis beauftragt, Bewohner, Gäste und Touristenbetriebe zu befragen und die Chancen des Landkreises für die Zukunft auszuloten.

Landrat Armin Kroder war nach dem Vortrag im Kreistagssaal angetan von dem „enormen Potenzial“, das sich dem Nürnberger Land bietet. Die bisherige Arbeit wolle man nicht „abkanzeln“, auch Fachreferent Ralf Trimborn lobte das vielseitige ehrenamtliche Engagement im Tourismus als wichtiges „Tafelsilber“.

Aber Landrat und Zuhörer — darunter auch Gastronomen, Hoteliers und heimische Fachleute aus der Branche — erkannten in der Hamburger Studie die Aufforderung, sich in der touristischen Angebotsstruktur „weg vom Kirchturm- und hin zum Leuchtturmdenken“ zu bewegen.

Trimborn und seine Crew hatten im Juni 70 Landkreisbewohner in Hersbruck, Lauf und Altdorf befragt, dann intensiv Fachleute aus allen Ecken des Landkreises interviewt und zudem von 100 der 700 Tourismusdienstleister im Kreis online Statements gesammelt.

Aus all diesen Aussagen trugen die Interviewer Trends zu Chancen und Schwachpunkten der Tourismusregion Frankenalb zusammen. Die Wissenschaftler, die deutschlandweit Kommunalpolitik und Tourismuszentralen beraten ([www.inspektour.de](http://www.inspektour.de)), stellten den Ergebnissen vor Ort auch ihre eigenen Erkenntnisse gegenüber, wohin die Urlauber heute deutschlandweit tendieren, wenn sie nach dem Ort für die schönsten Wochen des Jahres suchen.

Die komplette Studie will das Landratsamt in Kürze ins Internet stellen. Beim Vortrag in Lauf stellte Inspektour-Geschäftsführer Trimborn folgende Stichworte heraus:

- Was wollen Urlauber? Generell wird für den Urlaub weiterhin gleich viel Geld ausgegeben. Aber die Kunden planen für kürzere Zeit, es gibt mehr Wettbewerb bei den Zielorten, Qualität und Service werden wichtiger. Da sei auch im Nürnberger Land noch „Luft nach oben“.
- Was fällt den Einheimischen zum Landkreis ein? Wandern wird weitaus am wichtigsten eingeschätzt, in Abstand gefolgt von den Themen Radfahren, Kultur, Gesundheit, Essen. Die Zufallsbefragten sehen dies ganz ähnlich wie die Experten. Als objektive Vorteile ergänzten die Interviewer die vielen Freizeitmöglichkeiten in freier Natur, die Nähe zu Nürnberg, Ruhe und Ursprünglichkeit sowie das gute Preis-Leistungs-Verhältnis.
- Wo haben die Angebote Mängel? Hier kamen von den Experten einige Stichworte wie teils schlechte Erschließung mit Bahn und Bus, mäßige Quartiere und vor allem fehlendes modernes Marketing. „Unscheinbar, werbetechnisch verstaubt, unprofessionell und hausbacken“ lauten einzelne Urteile über das Image der Frankenalb, deren Name auch schlecht zu verorten und zu wenig bekannt sei.
- Wo liegen unerkannte Chancen? Aus der Online-Befragung aller Dienstleister formulierten die Hamburger Chancen fürs Nürnberger Land, wie den Ausbau von sanftem und Gesundheitstourismus, mehr Angebote für Familien und Kletterer, Schaffung von Festivals, Suche nach Fördermitteln und den Ausbau von Drei- und Vier-Sterne-Hotels.
- Welche Risiken birgt die Zukunft? Gastronomen und Hoteliers dürften den Generationswechsel nicht verschlafen, mahnten einige Befragte. Die Region müsse ihr Profil schärfen, um im „Einheitsbrei“ touristischer Angebote nicht unterzugehen. Als Positivbeispiel wurde da Hersbruck als Citta slow genannt.

Die Hamburger Tourismusforscher formulierten aus all den Interviews und ihren eigenen Einschätzungen der Tourismusbranche eine Reihe eigener Vorschläge. Einige Kernaussagen:

- Neue Organisation: Diese Erkenntnis zog sich durch die ganze Darstellung: Die Frankenalb präsentiert sich nicht einheitlich, die Vermarktung einzelner Kommunen und Regionen ist nicht mehr zeitgemäß. Der Urlauber erwartet heute auf eine E-Mail-Anfrage Antwort innerhalb von zwölf Stunden. Dazu braucht es eine zentrale Anlaufstelle, die durchaus

mit Tourismusbüros vor Ort vernetzt ist. Einzelne Orte werden vom fernen Gast kaum wahrgenommen.

- Konzentration der Mittel: Um als Region insgesamt wahrgenommen zu werden, braucht es ein Minimum an Marketinggeldern (400.000 Euro im Jahr) und Gästekapazitäten (7000 Betten, Stellplätze u.ä.). Diese Zahlen setzt beispielsweise in Schleswig-Holstein der Staat als Untergrenze, um eine einzelne Urlaubsregion zu fördern. Fürs Nürnberger Land hieße dies: Etwas mehr Geld als bisher in die Hand nehmen und gebündelt einsetzen und noch einige zusätzliche Betten schaffen.
- Potenzial besser ausschöpfen: Das ist eigentlich die wesentliche gute Nachricht der Hamburger Analyse: Wenn der Landkreis nur will, kann er — vor allem im Kurzzeit- und Tagestourismus — noch etliche Gäste anlocken. Denn das Angebot von Hersbrucker Schweiz, Schwarzachtal und Laufer Land ist verlockend, vielfältig, preiswert und ausbaubar.
- Klare Schwerpunkte: Soll das Nürnberger Land deutschlandweit zur touristischen Marke werden, so muss es auf ein Hauptthema konzentriert sein, wie das Wandern, gefolgt von ein, zwei weiteren Merkmalen wie Essen und historische Sehenswürdigkeiten.
- Vision 2020: In acht Jahren sehen die Marktforscher das Nürnberger Land als Outdoor- und Genussregion, in der die Teilregionen mit viel „Wir“-Gefühl gut zusammenarbeiten. Young und best ager (Junge und Senioren), Familien und Aktivsportler schätzen Vielfalt und hohe Qualität im „grünen Garten vor den Toren Nürnbergs“, so die Hoffnung.

Landrat Armin Kroder kündigte an, dass das vorgelegte Konzept jetzt breit in Politik und Wirtschaft diskutiert werden soll. Bis in etwa einem Jahr möchte er dann zu Schlussfolgerungen kommen. Im Haushalt 2013 des Landkreises könnte dann das Geld fürs neue Tourismuskonzept stecken.

| [Weitere...](#)

[Zurück](#)

## Kommentare

**konrad kirschner, Simmelsdorf, 13.11.2011 09:05:**

.... auf dem Bild fehlen im Hintergrund die Windräder mit einer Höhe größer als der Kölner Dom!

## Anmerkung hinzufügen

\* - Pflichtangabe

**Hinweis:** Hinweis: Die Redaktionen behalten sich vor, Kommentare auch als Leserbriefe in den drei Heimatzeitungen zu veröffentlichen. Beleidigende oder anstößige Kommentare werden gelöscht. (Anm. d. Redaktion).

Vorname:

Nachname:

E-Mail:

Web-Site:

Ort:

Inhalt:

Absenden

Zurücksetzen